

## **Die Didaktik der Lexikologie/Lexikografie in der Lehrerbildung für Ungarisch als Fremdsprache**

<https://doi.org/10.18452/20515>

### **1. Einleitung. Die Lehrerbildung für Ungarisch als Fremdsprache (UaF) in Ungarn**

Die Ausbildung von Lehrern des Ungarischen als Fremdsprache bzw. der Hungarologie hat in Ungarn lange Tradition. Heute gibt es vier bedeutende Zentren der Lehrerbildung: in Budapest an der Loránd-Eötvös-Universität (ELTE) und an der Reformierten Universität Gáspár Károli sowie an den Universitäten von Pécs und Szeged.<sup>1</sup>

Zu Geschichte und Institutionensystem des Ungarischen als Fremdsprache und der Hungarologie gibt es mehrere Publikationen,<sup>2</sup> hier soll ein kurzer Überblick über die Ereignisse des vergangenen Jahrzehnts gegeben werden. In den universitären Curricula erschienen die Konzeptionen von UaF und Hungarologie (UaFH) lange Zeit gemeinsam. In der Hochschulbildung nach dem Bologna-System wurden die beiden Gebiete 2010 streng voneinander getrennt. UaF fand in der Lehrerbildung Platz, die Hungarologie dagegen im Disziplinärbereich, beide auf der Masterstufe (MA) angesiedelt.

Disziplinäre MA-Studiengänge im Fach Hungarologie gibt es an mehreren Universitäten, in erster Linie im Rahmen der Kulturwissenschaft: Es handelt sich um die Universitäten von Debrecen und Szeged sowie die ELTE Budapest<sup>3</sup>. Eine Ausbildung von UaF-Lehrern mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt wurde an der ELTE unter

---

<sup>1</sup> Siehe z. B. Szőnyi 2003, Szűcs 2003, Bándli 2017, Nádor 2017.

<sup>2</sup> Szépe 2000, Szűcs 2000, Nádor 2006, Koutny 2010, Richly 2010.

<sup>3</sup> Zum Konzept des MA-Studiums Hungarologie an der ELTE siehe Richly 2010. Das MA-Fachstudium Hungarologie wurde an der ELTE 2010 eingeführt.

Leitung von Katalin Szili 2010<sup>4</sup> und an der Reformierten Universität Gáspár Károli – mit enger Anbindung an das Kompetenzzentrum in Pécs – unter Leitung von Orsolya Nádor 2011 eingerichtet. Das UaF konnte in der Lehrerausbildung als zweites Unterrichtsfach neben den Hauptfächern Ungarisch, Fremdsprachen, Geschichte, Ethnographie und kulturelle Anthropologie auf Lehramt gewählt werden.

2013 wurden gemäß dem Gesetz CCIV/2011 über die ungarische Hochschulbildung landesweit fünfjährige Diplom-Lehramtsstudiengänge eingeführt, ohne UaF in diesem Rahmen anzubieten, auch in dem 2016 aktualisierten Berufsqualifikationsverzeichnis ist das Fach nicht als selbstständiger Studiengang verzeichnet. Seit 2017 kann UaF auf Lehramt nur noch postgradual im Fernstudium studiert werden.<sup>5</sup> An der Philosophischen Fakultät der Reformierten Universität Gáspár Károli konnte UaF von 2011 bis 2016 als zweites Unterrichtsfach in der Lehrerausbildung studiert werden, gegenwärtig wird nur ein postgradualer Fernstudiengang angeboten.

## **2. Kurse zu Lexikologie und Lexikografie**

Die wichtigsten Themengebiete des Fachs Ungarisch als Fremdsprache sind: disziplinäre Fragen und Institutionen des Faches UaF, kulturelle Kenntnisse, Minderheitenwissenschaft usw., ungarische Grammatik (funktionale Grammatik, ungarische Grammatik für Ausländer, historisch-vergleichende Sprachwissenschaft usw.); *Lexikologie/Lexikografie*; Fachdidaktik.

Es scheint auf der Hand zu liegen, dass Studieninhalte zu Wortschatz und Wörterbüchern in der Lehrerausbildung des UaF in einem eigenen Kurs vermittelt werden, und in den Studienplänen einiger Einrichtungen ist dies auch der Fall. Zwar wurden im früheren Curriculum des UaFH an der Universität Pécs Lexikologie und

---

<sup>4</sup> 2010 kam es an der ELTE zur „Einführung des ersten MA-Studiengangs für Ungarisch als Fremdsprache, und im selben Jahr begannen auch die Studierenden des Zweigs Ungarisch als Fremdsprache innerhalb des Fachstudiums Hungarologie ihre Ausbildung“ (mid.elte.hu).

<sup>5</sup> Siehe Fóris 2013, Nádor 2017.

Lexikografie nicht als eigenständige Kurse angeboten,<sup>6</sup> aber als Wahlfach konnten auch Studierende der Hungarologie diese Veranstaltungen belegen, die ursprünglich am Fach Ungarisch sowie im Spezialisierungsstudium „Angewandte Sprachwissenschaft“ angesiedelt waren.<sup>7</sup> An einigen ausländischen Institutionen – u.a. an der Universität Poznań – können sich interessierte Studierende im Rahmen von Forschungsseminaren an laufenden Arbeiten der Wörterbucharstellung beteiligen.<sup>8</sup>

In der Lehrerausbildung für UaF an der Reformierten Universität Gáspár Károli ist das Fach *Lexikologie/Lexikografie* mit zwei Semesterwochenstunden und zwei Kreditpunkten vertreten. Beim Erstellen des Curriculums des Fachs lag es nahe, für Inhalte zu Wortschatz und Wörterbüchern einen eigenen Kurs einzurichten. In den Studienordnungen des Fachs bzw. des Spezialisierungsstudiums UaF anderer Universitäten gibt es im Allgemeinen keine eigene Lehrveranstaltung für Lexikologie/Lexikografie; sofern lexikologische Kenntnisse vermittelt werden, erfolgt dies üblicherweise im Zusammenhang mit Leistungsmessung sowie mit dem Wortschatz der Lehrbücher.

Ziel der Lehre im Fach Lexikologie/Lexikografie ist es, grundlegende Kenntnisse *des ungarischen Wortschatzes und der Wörterbücher der ungarischen Sprache* zu vermitteln. In der Ausbildung konzentrieren wir uns explizit auf die Kenntnisse und konkreten Wörterbücher, die für die Lehre des UaF nutzbringend sind. Dabei sollen Wissensinhalte zur Muttersprache und zu Fremdsprachen verbunden werden.

Eine kurze Darstellung der Lehrinhalte: Gegenstand und Perioden der Lexikologie und Lexikografie, ihr Platz innerhalb der Sprachwissenschaft, ihr Institutionensystem, die ungarische Lexikografie, die Organisationen der Lexikografie; lexikologische Grundbegriffe (der Begriff des Wörterbuches und des Worts; Token, Lexeme im engeren und weiteren Sinn; Wortschatz, Wortbestand); das Wörterbuch als Nachschlagewerk, die Arten der Lexikografie und der Wör-

---

<sup>6</sup> Zum Programm des UaFH siehe Szűcs 2000.

<sup>7</sup> Zur Lehre der Lexikografie siehe Fóris 2000.

<sup>8</sup> Siehe Koutny 2010.

terbücher; die Struktur des Wörterbuchs und die Aspekte der Wörterbuchanalyse (Struktur des Wörterbuchs: Mega-, Makro-, Mikro-, Mesostruktur); Erstellung und Gebrauch von Wörterbüchern, Wörterbuch und Sprachunterricht, Wörterbuchforschung; Wörterbücher der ungarischen Sprache (gedruckt und online); computergestützte Sprachbeschreibung, Online-Wörterbücher und sprachliche Datenbanken zu Ungarisch.<sup>9</sup>

Eine selbstständige Aufgabe der Studierenden besteht darin, im Rahmen eines Kurzvortrags sowie einer Seminararbeit ein synchrones ungarisches Wörterbuch (gedruckt oder online) zu analysieren und seine Anwendbarkeit für UaF zu bewerten. Ziel dieser Aufgabe ist es, dass die Studierenden die Wörterbuchanalyse kennenlernen und anwenden und sie anhand eines konkreten ungarischen Wörterbuches vertiefen. Dabei ist es wichtig, dass die Studierenden sich gegenseitig zuhören; im Seminar besteht die Möglichkeit, die einzelnen Wörterbücher vorzustellen und die Aspekte der Analyse zu diskutieren. Innerhalb eines Semesters entwickeln die Studierenden die Kompetenz, Wörterbücher zu analysieren. Als weitere Studienleistung ist eine Klausur vorgesehen, in der in erster Linie die Aneignung der lexikologischen und lexikografischen Grundbegriffe geprüft wird.

Auf diese Weise erwerben die Studierenden folgende theoretische und praktische Kompetenzen: Sie lernen die Grundbegriffe von Lexikologie und Lexikografie kennen; sie machen sich mit den Schritten der Wörterbuchanalyse vertraut; sie lernen die Wörterbücher und Datenbanken zur ungarischen Sprache kennen; sie können kompetent geeignete Wörterbücher auswählen, sie empfehlen ihren Studierenden Wörterbücher anhand deren Sprachniveaus; sie können die Bibliothekare bei der Anschaffung von Wörterbüchern beraten; sie können selbstständig Wörterlisten und Glossare planen und erstellen (natürlich bei weiterer selbstständiger Fortbildung); sie können Wörterbuchanalysen (Rezensionen) verfassen. Außerdem werden sie in dem Kurs auf den Kurs Leistungsmessung/Bewertung vorbereitet und ihre Seminararbeit ist Teil ihres Lehrer-Portfolios.

---

<sup>9</sup> Siehe Fóris 2018.

In der Fachliteratur verwenden die Verfasser nicht immer dieselben Begriffe und/oder Termini. Beispielsweise haben einzelne Autoren und Richtungen unterschiedliche Zugänge zum Begriff *Wort*; dies zu verstehen und sich die Terminologie anzueignen, ist wichtig. So ist beispielsweise das ungarische *szövegszó, szóelőfordulás, token* „jedes in einem Text einmal oder mehrfach vorkommende Wort, s. token“ („példány“).<sup>10</sup> *Szóalak* oder *type* ist „das in einem Text in verschiedenen Schriftbildern vorkommende Wort (z. B. *bot, botot*)“.<sup>11</sup> *Szótári szó, lexéma, lemma* oder *címszó* ist der Vertreter einer zusammengehörigen Gruppe der verschiedenen types, „eine Kategorie, die sämtliche von einem Wortstamm stammende types (meist gleicher Wortart) umfasst“.<sup>12</sup> Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen sprachwissenschaftlichen Wortbegriffen: mit dem orthografischen, morphologischen, phonologischen, syntaktischen und lexikalischen Wort. Außerdem verschaffen wir uns einen Überblick über die üblichen Kategorisierungsweisen der Wörter in der traditionellen Sprachwissenschaft.

Die Termini zur Kategorisierung des Wortschatzes der verschiedenen Sprachen ist oft nicht einheitlich, ein Beispiel hierfür ist der Begriff „Grundwortschatz“ (*alapszókincs*). Das Wort *Grundwortschatz* selbst wird unterschiedlich verwendet, es bedeutet in der historischen Sprachwissenschaft etwas anderes als in der Soziolinguistik oder in der Sprachstatistik. Eine grundlegende lexikografische Frage ist es, welche von den mehreren Millionen Wörtern des Wortbestands einer Sprache als Lemmata in die Wörterbücher aufgenommen werden, die ja aus verschiedenen Gründen nicht so umfangreich ausfallen können. Auch in der Fremdsprachendidaktik ist die Frage nach dem Wörterbuch-Minimum zentral: Wie kann man eine Sprache am effektivsten vermitteln, welche Vokabeln benötigen die Sprachlernenden am dringendsten, und in welcher Reihenfolge sollen sie sich diese aneignen? Als Lösung wurde von mehreren Seiten die Feststellung eines synchronen Grundwortschatzes einer Sprache und dessen unbedingte Aufnahme in die Wörterbücher

---

<sup>10</sup> Szirmai 2005, 172.

<sup>11</sup> Ebd., 173.

<sup>12</sup> Ebd., 170.

empfohlen. Es ist relativ einfach, den Begriff Grundwortschatz in synchronem Sinn zu definieren, aber anzugeben, welche Wörter konkret dazugehören, und welchen Wortbestand er zahlenmäßig umfasst, bereitet eine Reihe prinzipieller und praktischer Probleme.

Sprachstatistische Untersuchungen zum Grundwortschatz haben in vielen Sprachen konkrete, anwendbare Ergebnisse erbracht. Zur Gliederung des synchronen Grundwortschatzes habe ich Forschungsergebnisse zum Grundwortschatz der italienischen Sprache herangezogen.<sup>13</sup> Die Wörter, die zum Grundwortschatz gehören, werden dabei nach Häufigkeit und Relevanz sortiert. Der *Grundwortschatz* (auch *Minimalwortschatz* genannt) umfasst in jeder Sprache ca. 7000 Wörter. Diese Wörter setzen sich aus folgenden Gruppen zusammen: a) *die häufigsten Wörter*, dies sind ca. 2000 Wörter, und zwar die ersten 2000 Wörter der Häufigkeitslisten, b) *häufig gebrauchte Wörter*, dies sind ca. 3000 Wörter, sie stehen auf Position 2001 bis 5000 der Häufigkeitslisten, c) *sehr wichtige Wörter*, auch dies sind ca. 2000 Wörter. In die dritte Gruppe wurden Wörter aufgenommen, die aufgrund ihrer Häufigkeit nicht in den ersten beiden Gruppen Aufnahme fanden, also im Sprachgebrauch deutlich seltener vorkommen, deren Kenntnis aber trotzdem wichtig ist. Zu dieser Kategorie zählen Wörter aus folgenden Bereichen: grundlegende biologische Tätigkeiten, also Wörter für Essen, Schlafen, Geburt, Tod; die Bezeichnungen der wichtigsten Körperteile (Augen, Mund, Kopf usw.); Erscheinungen der äußeren Natur (Feuer, Wasser, Sonne, Mond usw.); allgemeine Funktionswörter (Personalpronomina, Demonstrativadverbien, Negationspartikeln, Maße usw.); kulturspezifische Wörter. Das Niveau des Grundwortschatzes entspricht ungefähr dem Niveau der Kenntnisse muttersprachlicher Sprecher im Primarbereich der Grundschule.<sup>14</sup>

Auch die Didaktik und die Prüfungen in den Fremdsprachen stützen sich auf Wortschatzuntersuchungen verschiedenen Typs. Im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) beispielsweise werden die Sprachlernenden nach dem Niveau ihrer Sprachkenntnisse in drei große Gruppen eingeteilt, die wiederum zwei Unterniveaus

---

<sup>13</sup> De Mauro/Chiari 2005, siehe Fóris 2012.

<sup>14</sup> De Mauro/Moroni 1996.

enthalten, so dass sich insgesamt sechs Niveaustufen unterscheiden lassen. Der GER definiert für jedes Niveau, welche Fähigkeiten die Sprachlernenden im Lesen, Schreiben, Sprechen und Hörverstehen haben müssen. Aufgrund der Ergebnisse einschlägiger gemeinsamer internationaler Forschungen wird den Niveaus mit unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Methoden jeweils eine angemessene Anzahl von Wörtern zugeordnet, mehr noch, es werden konkrete Vokabellisten für die verschiedenen Niveaus der Sprachkenntnisse erstellt.<sup>15</sup>

Im Fach Lexikologie/Lexikografie beschäftigen wir uns detailliert mit dem Wörterbuch als lexikografischem Werk. In Wörterbüchern sorgen die aufgelisteten Lemmata für Orientierung in den enthaltenen Informationen, aber das Wörterbuch enthält nicht nur Lexeme, sondern auch eine große Menge von Informationen über Sprache und Sprachgebrauch. Die Artikel der klassischen gedruckten Wörterbücher enthalten, je nach ihrer Funktion, viele Informationen zu Grammatik, Stilistik und Pragmatik.

Um ihre Wörterbuchanalysekompetenz zu entwickeln, eignen sich die Studierenden Methoden zur Struktur- und Inhaltsanalyse an und werden an die Analyse der Mega-, Makro-, Mikro- und Mesostruktur in gedruckten und Online-Wörterbüchern herangeführt.<sup>16</sup> Die analysierten Wörterbücher sind vor allem einsprachig ungarische bzw. zweisprachige Wörterbücher, die sich gut als Hilfsmittel für UaF-Lernende eignen oder den UaF-Lehrern zur Unterrichtsvorbereitung oder zur Erstellung von Wörterbüchern dienen. Außerdem untersuchen wir einige Sprachkorpora, die zur Beschreibung der ungarischen Sprache unabdingbar sind.

Wir studieren auch die im Rahmen des Projekts Hungarobox gesammelten Wörterbuchdaten. Thema des Projekts war die Lexikografie, Lexikologie, Wortschatzuntersuchung und Wortschatzdidaktik, seine Zielstellung bestand darin, a) Angaben und Webadressen bereits existierender Online-Wörterbücher bzw. Glossare des Ungarischen für Sprachlernende zu sammeln und zu publizieren, b)

---

<sup>15</sup> GER 2002.

<sup>16</sup> Die Aspekte der Wörterbuchanalyse von Fóris/Rihmer 2007 und Gaál 2012 habe ich zu einem System zusammengezogen, siehe Fóris 2018.

Daten der bereits existierenden Lehrmaterialien zum Thema Didaktik des Wortschatzes zu sammeln, c) ein mehrsprachiges Online-Glossar für die Didaktik des UaF zusammenzustellen und d) als Pilotprojekt einen Teil eines mehrsprachigen Online-Lernerwörterbuchs für UaF-Lernende zusammenzustellen; die Ergebnisse sollten auf der Homepage des Projektes veröffentlicht werden.<sup>17</sup>

Ein Teil der besten Seminararbeiten erschien in der Spalte Wörterbuchkritik der Zeitschrift *Magyar Terminológia* [Ungarische Terminologie] bzw. in den Zeitschriften *Modern Nyelvoktatás* [Moderne Sprachdidaktik] und *Alkalmazott Nyelvtudomány* [Angewandte Linguistik].

Durch das Seminar beginnen die Studierenden, Wörterbücher „mit anderen Augen“ zu sehen: Meiner Erfahrung nach entdecken die meisten voller Freude, wie viele wertvolle Informationen darin zu finden sind, viele lernen hier neu erschienene Werke kennen, von denen sie vorher nichts wussten. Mehrere Studierende unterrichten selbst schon oder arbeiten in öffentlichen Institutionen und haben Einfluss auf die Anschaffungen der dortigen Bibliotheken, so dass sie die Bestellung dieser Wörterbücher anregen können. Mit ihrer im Kurs erworbenen Kompetenz können sie auch verantwortungsvoller über die Erweiterung des Bibliotheksbestands entscheiden.

*Deutsch von Christina Kunze*

## **Literatur**

Bándli, Judit: A műhely, ahol a magyar mint idegen nyelv szakmává vált [Das Zentrum, in der UaF zum Beruf wurde]. In: *THL<sub>2</sub>* 1–2 (2017), 13–28.

De Mauro, Tullio/Chiari, Isabella (Hg.): *Parole e numeri. Analisi quantitative dei fatti di lingua*. Roma 2005.

De Mauro, Tullio/Moroni, Gian Giuseppe: *DIB. Dizionario di base della lingua italiana*. Torino 1996.

---

<sup>17</sup> [www.hungarobox.eu](http://www.hungarobox.eu), Fóris 2013.



- Gaál, Péter: Szempontrendszer online szótárak minősítéséhez [Aspektsystem für die Bewertung von online-Wörterbüchern]. In: *Magyar Terminológia* 5/2 (2012), 225–250.
- Fóris, Ágota/Rihmer, Zoltán: A szótárak minősítési kritériumairól [Über die Bewertungskriterien für Wörterbücher]. In: *Fordítás-tudomány* 9/1 (2007), 109–113.
- Fóris, Ágota: Kezdeti lépések a lexikográfia-oktatásban [Erste Schritte in der Didaktik der Lexikologie]. In: *Iskolakultúra* X/2 (2000), 83–88.
- A lexikon megközelítései [Die Ansätze des Lexikons]. In: Gábor Alberti/Judit Kleiber/Judit Farkas (Hg.): *Vonzásban és változásban* [Rektion und Veränderung]. Pécs 2012, 277–307.
  - Lexikológia, lexikográfia a magyar mint idegen nyelv tanárképzésben [Lexikologie/Lexikografie in der UaF-Lehrerausbildung]. In: *THL2* 1–2 (2013), 55–65.
  - Lexikológiai és lexikográfiai ismeretek magyar (mint idegen nyelv) tanároknak (= Károli könyvek. Magyar nyelv-tanári segédkönyvek). Budapest 2018. <http://www.kre.hu/ebook/>; [http://www.kre.hu/nyelvezes/et/images/foris\\_agota\\_web.pdf](http://www.kre.hu/nyelvezes/et/images/foris_agota_web.pdf)
- Koutny, Ilona: A poznaí UAM magyar szakjának bemutatása [Vorstellung des Fachgebiets Ungarisch an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań]. In: *THL2* 1–2 (2010), 46–52.
- Nádor, Orsolya: A magyar mint idegen nyelv és a hungarológia intézményrendszere [UaF und die hungarologischen Institutionen]. In: Rita Hegedűs/Orsolya Nádor (Hg.): *Magyar nyelvmester. A magyar mint idegen nyelv – hungarológiai alapismeretek*. Budapest 2006, 47–64.
- A magyar mint idegen nyelv tanárok a tanárképzés hullámvasútján [Die UaF-Lehrer auf der Achterbahn der Lehrerausbildung]. In: *THL2* 1–2 (2017), 46–56.
- Richly, Gábor: A hungarológiai részképzés feladatai és lehetőségei a változó felsőoktatási környezetben [Aufgaben und Möglichkeiten

des hungarologischen Teilstudiums in der wechselnden Hochschulumgebung]. In: THL<sub>2</sub> 1–2 (2010), 5–15.

Szépe, György: A magyar mint idegen nyelv/hungarológia koncepciójának kialakulása a munkám során [Die Herausbildung des Konzepts des UaF/der Hungarologie in meinen Arbeiten]. In: *Hungarológiai Évkönyv* 1, Pécs 2000, 11–23.

Szirmai, Mónika: *Bevezetés a korpusznyelvészetbe* [Einführung in die Korpuslinguistik]. Budapest 2005.

Szőnyi, György Endre: Komplex hungarológiai oktatásmodell a Szege-di Tudományegyetemen [Das komplexe hungarologische Lehrmodell an der Universität Szeged]. In: Gábor Ujváry (Hg.) *Hungarológia a XXI. században. A Balassi Bálint Intézet Évkönyve*. Budapest 2003, 177–181.

Szűcs, Tibor: A hungarológus szakképzés [Die hungarologische Fachausbildung]. In: Gábor Ujváry (Hg.) *Hungarológia a XXI. században. A Balassi Bálint Intézet Évkönyve*. Budapest 2003, 182–191.

— A magyar mint idegen nyelv/hungarológia hazai művelésének helyzete [Die Lage von UaFH in Ungarn]. In: *Hungarológiai Évkönyv* 1, Pécs 2000, 24–28.

#### Quellen

Gesetz CCIV von 2011 über die ungarische Hochschulbildung

[http://net.iogtar.hu/jr/gen/hjegy\\_doc.cgi?docid=A1100204.TV](http://net.iogtar.hu/jr/gen/hjegy_doc.cgi?docid=A1100204.TV)

Webseite des Lehrstuhls für UaF an der ELTE Budapest [mid.elte.hu](http://mid.elte.hu)

GER 2002 = *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen* – ungarische Version (2002): [http://www.nyak.hu/nyat/doc/ker\\_2002.asp](http://www.nyak.hu/nyat/doc/ker_2002.asp)

Homepage des Lehrstuhls für Ungarische Sprachwissenschaft der Reformierten Universität Gáspár Károli [www.kre.hu/nyelveszet](http://www.kre.hu/nyelveszet)